

# Zahnprothese im Alter von 30 Jahren – aber gesund!

*Die Amalgamentfernung war für Andreas, 28, keine Hilfe. Erst als er alle seine Zähne im Oberkiefer hatte ziehen lassen, genas er von den schrecklichen Kopfschmerzen und psychischen Problemen. 2.000 Patienten sind mit dieser kontroversen Methode in Süddeutschland behandelt worden. – Hier ist Andreas' eigene Geschichte.*

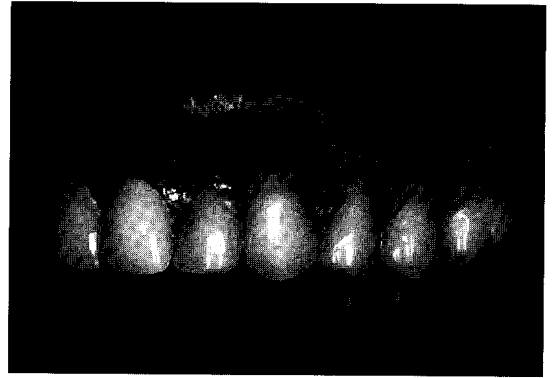


Foto: Ivana Krystek

Es begann im April 1995. Ich hatte Jahre zuvor täglich fürchterliche Kopfschmerzen. Da es neurologisch nach Abklärung keinen Befund gab, hieß es also – psychosomatisch. Mit dieser Erklärung konnte ich mich nicht abfinden.

## Hohe Quecksilberwerte im Speichel

Da ich gehört hatte, daß Kopfschmerzen durch Quecksilber ausgelöst werden können, hatte ich einen Speicheltest durchführen lassen. Das Ergebnis war für mich besorgniserregend – die Quecksilberwerte lagen bei 485 µg/l. Seit diesem Zeitpunkt habe ich nicht mehr daran gezweifelt, daß meine Beschwerden von meinen Füllungen herrührten.

## Neun Füllungen in einer Sitzung

Ich geriet in Panik und versuchte, Informationen zu bekommen, die ich schließlich von einer Patienten-Initiative in Hattingen-Ruhr erhielt. Die Amalgamentfernung wurde durch Graeme Hall in Düsseldorf durchgeführt. Neun große Amalgamfüllungen wurden in einer Sitzung ohne Kofferdam, aber mit einer sehr starken Absaugvorrichtung herausgenommen.

Obwohl ich skeptisch war, ließ ich es jedoch machen, nachdem mir versichert worden war, daß die vorangegangene vierwöchige Diät mit extrem hohen Vitamingaben ein ausreichender Schutz sei. Sie würden zu einer optimalen Aktivierung des körpereigenen Entgiftungssystems von Leber, Galle und Nieren führen. Zusätzlich wurde während der Be-

handlung eine Infusion mit Vitamin C (Natriumascorbat), nach Körpergewicht berechnet, gegeben.

Laut Zahnarzt Hall's eigenen Statistiken verschwinden die psychologischen Probleme als allererstes. Es folgten noch zwei weitere Infusionen (zu je DM 500,-) mit ca. 50 Gramm Vitamin C.

## Keine Besserung – Werde verrückt

Der erwünschte Erfolg blieb aber aus. Die Kopfschmerzen blieben. Ich wurde noch mit teuren Vitaminpräparaten versorgt und mit meinen Problemen alleine gelassen. Meine persönliche Meinung: Wer viel Geld hat, kann ausprobieren, ob es ihm etwas bringt! Sechs Monate später ging es mir immer schlechter, bis ich letztlich bei der Arbeit fast zusammengebrochen bin.

Ich suchte einen Psychiater auf, der mir sagte, daß ich eine Depression sowie schizophrene und psychotische Anzeichen hätte. Ich bekam für jedes einzelne Symptom ein eigenes Medikament, ein Antidepressivum und Neuroleptikum (Haloperidol). Die Medikamente halfen nicht, und ich glaubte, langsam verrückt zu werden. Es wurde immer schlimmer, und ich bekam Panik.

## Quecksilberablagerungen im Kieferknochen

Ich besorgte mir sämtliche Veröffentlichungen von Dr. Dauderer und ich verstand langsam, daß es Depots im Kieferknochen gibt, die – noch Jahre nach der Sanierung – Quecksilber über die Wurzelkanäle ins

Gehirn weiterleiten. Darauf stützt sich das Handeln von Dr. Dauderer.

## Behandlung mit DMPS

Je nach der Symptomatik der Patienten sollen die Depots abgebaut werden. DMPS wird angewandt, um Quecksilber im Blut zu binden und auszuleiten, und andererseits, um Quecksilber in den verschiedenen Organen zu lösen und es mit einer weiteren DMPS-Spritze auszuschleiden. Ein Nachteil ist, daß bei der Injektion von DMPS das Quecksilber langsam aus den Organen freigesetzt wird und daß das Quecksilber aus den Wurzelkanälen im Kieferknochen wieder ins Gehirn wandert. Mit diesem Problem habe ich mich intensiv auseinandergesetzt. Die meisten Menschen, die sich DMPS spritzen lassen, glauben, daß das Quecksilber gebunden und über die Nieren ausgeleitet wird. In den meisten Fällen trifft das sicherlich zu, jedoch behauptet Herr Dr. Dauderer, daß das nicht immer so ist. Einige Patienten (dazu gehöre auch ich), vornehmlich Patienten mit psychischer Symptomatik, scheiden das Quecksilber hauptsächlich über die Leber und Gallenblase aus.

## Symptome verschlimmertem sich

In meinem Fall verschlimmertem sich die Symptome, und nach 20 DMPS-Injektionen ließ ich mir einen Termin bei Dr. Dauderer in der Hoffnung auf Hilfe geben. Wenn ich über diesen Mann nichts gelesen hätte, hätte ich seine Kompetenz bezweifelt, als ich ihn sah. Immerhin mußte ich, nachdem ich

700 km gefahren war, einen Versuchswagen.

### Radikaler Behandlungsvorschlag

Nach zweistündiger Sitzung (DM 480,-) und der Begutachtung des Panorama-Röntgenbildes kamen wir zu dem Ergebnis, daß zahlreiche Depots im Kieferknochen auszumachen waren, die zu entfernen waren. Das bedeutete also, daß eine Totalprothese erforderlich wurde!!

Um an die Kieferdepots heranzukommen, mußten alle Zähne im Oberkiefer so schnell wie möglich gezogen werden. Ich war geschockt!! Aber sei es drum!! Ich hatte sowieso keine Freude mehr am Leben!!

Zwei Wochen später wurden alle Zähne im Oberkiefer gezogen und ausgefräst. Nach etwa einem Monat trat eine wunderbare Wirkung ein, aber dann kamen die Symptome zurück. Der Zahnarzt hatte mich bereits informiert, daß das Ausbohren des Kieferknochens in etwa 6 Monaten wiederholt werden müßte. So fuhr ich wieder nach München. Der Grund, daß die Prozedur gewöhnlich wiederholt werden muß, ist die Tatsache, daß weiteres Quecksilber aus anderen Ablagerungen in den Kieferknochen wandert. Ich habe Beweise für diesen Vorgang – meine Röntgenaufnahmen, wo Quecksilber als weiße Flecken auszumachen ist.

Seltsamerweise wirkt dann auch wieder DMPS. Wenn Sie sorgfältig gelesen haben, wissen Sie auch warum. Wenn kein Quecksilber mehr vom Kiefer ins Gehirn fließt, können sich auch die Depots im Gehirn endlich verringern. Inzwischen sind zwei Jahre vergangen, und auf meinen Röntgenaufnahmen sind keine weißen Flecken mehr zu sehen.

Der Grund, daß ich noch meine Zähne im Unterkiefer (einschließlich dreier Coltene-Inlays) habe, ist, daß nach Aussage von Dr. Dauderer psychische Symptome hauptsächlich durch den Oberkiefer ausgelöst werden.

### Habe es nicht bereut!

Meine persönliche Erfahrung sollte nicht für jedermann eine Empfehlung sein, es ebenso zu machen. Es war mein eigener Wille, und ich habe keine einzige Mark, die ich ausgegeben habe, bereut. Ich glaube an diese Behandlung, und ich habe mit vielen Patienten von Dr. Tapparo und Dr. Kreger, die beiden Zahnärzte, die die Methode von Dr. Dauderer ausführen, gesprochen. Diese Leute sind keine Hypochonder. Die Patienten, die ich dort traf, nahmen mir alle Zweifel, die ich noch hatte, bei der Frage, ob ich die Zähne ziehen lassen sollte oder nicht.

Es besteht jedoch das Problem, daß nur sehr wenige Zahnärzte zu dieser Behandlung bereit sind, und Dr. Dauderer hat sich aus dem Berufsleben zurückgezogen.

### Vitamin B12

Zusätzlich zu der obigen Behandlung spritzte ich mir jeden 2. Tag Vitamin B12 (Hydroxocobalamin – nach meiner Meinung muß es nicht das Vitamin B12 aus Portugal sein) in einer Dosierung von 10 mg intramuskulär sowie Vitamin B6 (200 mg), Vitamin B2 (100 mg), 10 mg Mangan und 2,5 mg Folsäure. Ein empfehlenswertes Produkt ist Hydroxocobalamin von der deutschen Firma Fatol (Novidroxin).

Vitamin B12 ist gehirngängig und schützt die Myelinscheiden der Nerven, die sich so regenerieren können. Ich nehme Vitamin B12 seit 8 Monaten. DMPS lasse ich mir nicht mehr spritzen, aber ich rieche noch einmal die Woche daran (5 Züge durch die Nase) und nehme am gleichen Tag 3 Teelöffel medizinische Kohle (in Wasser aufgelöst), um das Quecksilber im Darm zu binden.

Mit meiner Teilprothese aus Kunststoff habe ich keine Probleme.

Nachdem ich drei Jahre lang arbeitsunfähig war, arbeite ich nun wieder in einer Vollzeitstelle.

Andreas, 31, Düsseldorf. ☛☛  
e-mail: elf@okay.net

## Röntgenstrahlen in der Zahnmedizin können genetische Schäden verursachen

Sogar sehr niedrige Dosen radioaktiver Strahlung, wie wir ihnen zum Beispiel beim Zahnarzt ausgesetzt sind, können genetische Veränderungen hervorrufen. Eine neue Technik hat es ermöglicht zu untersuchen, welche Zellen durch Strahlung zerstört werden.

Die geschädigte Zelle wird auf die Kinder vererbt und kann aufgrund ihrer Chromosomeninstabilität Mutationen oder Krebs verursachen.

Der Schaden bleibt in der Zelle verborgen und zeigt sich nicht, bis die Zelle sich mehrmals geteilt hat.

Die Forscher hinter diesem alarmierenden Bericht sind Eric Wright und seine Kollegen in Harvard in Oxfordshire, England. Die Entdeckungen wurden Mitte 1998 in der Zeitschrift "Science and Nature" veröffentlicht.

Auch Prof. Lambert vom Karolinska Institute in Stockholm untersucht "genetische Instabilität", ein Phänomen, das bisher nicht bekannt war. Wenn die Zelle einer Strahlung oder chemischen Produkten ausgesetzt wird, tritt nicht nur ein akuter Schaden ein, sondern die Zelle erzeugt weiterhin bei der Teilung neue Schäden. Die Häufigkeit eines solchen "Ketten-Schadens" ist größer, als bisher angenommen wurde. Es ist möglich, daß diese Ergebnisse auch auf Chemikalien und nicht nur auf Strahlung anwendbar sind.

Monica Kauppi  
Übersetzung Gesine Weinert  
Quelle:  
Ny Teknik 8/98

"Die Erde ist eine Irrenanstalt, zu der die anderen Planeten ihre geisteskranken abschicken."

VOLTAIRE  
(Memnon the Philosopher 1747)